



**Antworten der  
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)  
auf die Fragen der Assoziation  
ökologischer Lebensmittelhersteller AoEL e. V.  
zur Bundestagswahl 2009**

## **Was wollen Sie dafür tun, dass**

### **1. die Lebensmittelversorgung weltweit gesichert wird und die anhaltende humanitäre Katastrophe des Hungers endlich behoben wird?**

#### **Antwort**

Die Ernährungssicherung der exponentiell wachsenden Weltbevölkerung bedarf größter Anstrengungen. In einer Welt, die politisch und wirtschaftlich zusammenwächst, stehen wir dafür mit in der globalen Verantwortung. Die Agrarwirtschaften in den Industrienationen werden in Zukunft einen noch höheren Beitrag zur Versorgung leisten müssen. Auch Europa muss sein Agrarpotential zur Sicherung der Welternährung einsetzen. Wesentlich ist zudem, dass die Fähigkeit der Entwicklungsländer zur eigenständigen Versorgung ihrer Bevölkerung gestärkt wird.

Wir werden

- die Agrarforschung intensivieren mit dem Ziel, die Erträge der Kulturpflanzen und die Produktivität der Agrarwirtschaft zu erhöhen bei gleichzeitigem Schutz der Ökosysteme.
- mithelfen, die Lebensmittelerzeugung in den Entwicklungsländern zu steigern. Deshalb werden wir der Förderung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums in der Entwicklungszusammenarbeit wieder größeren Raum beimessen und sie neben kurzfristigen Nothilfemaßnahmen auf den Aufbau und die Produktivität nachhaltiger Landwirtschaft ausrichten. Zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität müssen auch die Rahmenbedingungen verbessert werden, insbesondere die Infrastruktur für Verkehr, Vermarktung, (Mikro-) Kreditfinanzierung, Kommunikation, Betriebsmittel-, Wasser- und Energieversorgung.
- auf die Beseitigung struktureller und politischer Defizite in den Entwicklungsländern drängen, Rechtsstaatlichkeit einfordern, mit Beratung Agrarreformen flankieren und Selbstorganisation von Landwirten fördern.

- die Ausbildung von landwirtschaftlichen Fachkräften aus und in Entwicklungsländern anregen.
- uns für die Entwicklung eines internationalen Marktmonitorings einsetzen bzw. für die Stärkung des Frühwarnsystems der FAO.

## **2. sozial- und umweltgerechte Handelsstrukturen rund um den Globus zügig befördert werden?**

### **Antwort**

In der WTO setzen wir uns für die Anerkennung von Standards des Verbraucher-, Umwelt- und Tierschutzes und einen fairen Ausgleich mit den Entwicklungsländern ein.

Auch die Verbraucher sind Mitgestalter der Globalisierung und der Handelsstrukturen. Deshalb will die CDU die Entscheidungsgrundlage für den verantwortungsbewussten Verbraucher verbessern. Dabei setzen wir vorrangig auf freiwillige Siegel, die internationale Sozial- und Nachhaltigkeitsstandards wiedergeben, und die Entwicklung glaubwürdiger Kennzeichnungen für umwelt- und klimafreundliche Produkte.

## **3. stabile nationale Versorgungsstrukturen in der Ernährungswirtschaft gefördert werden?**

### **Antwort**

Die Ernährungswirtschaft ist eine starke Säule des deutschen Mittelstandes. Ihre Betriebe liegen ganz überwiegend in ländlichen Regionen und schaffen dort zahlreiche Arbeitsplätze. Die CDU sieht in ihr eine Zukunfts- und Wachstumsbranche und den Garanten für die Versorgung unserer Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln. Wir werden ihre Entwicklung unterstützen und Investitionen fördern, die sie effizienter machen und gleichzeitig tier- und umweltfreundlich sind.

Heute ist die Erschließung von Exportmärkten für die deutsche Ernährungswirtschaft unverzichtbar. Wir werden die Exportoffensive der Bundesregierung fortsetzen und die Stellung der mittelständischen Agrar- und Ernährungswirtschaft auf den Auslandsmärkten mit einem abgestimmten Konzept und zielgerichteten Maßnahmen, z.B. über die deutschen Auslandsvertretungen und über Messe- und Projektförderung, stärken.

Verbrauchervertrauen ist das Kapital der deutschen Ernährungsindustrie. Das Qualitäts- und Sicherheitsbewusstsein wollen wir über die gesamte Lebensmittelkette deshalb noch stärker entwickeln. Wir setzen auf den Ausbau privatwirtschaftlich organisierter Qualitätssicherungssysteme und ihre Verzahnung mit der staatlichen Lebensmittelkontrolle.

Eine dringliche Aufgabe ist die Verbesserung der Strukturen und der Marktstellung der Molkereien. Wir werden Sorge dafür tragen, dass die notwendige Entwicklung im Einklang mit dem Kartell- und Wettbewerbsrecht möglich ist.

#### **4. umweltorientiertes Wirtschaften durch Internalisierung von Umweltkosten belohnt wird und dadurch zum Wettbewerbsvorteil wird?**

##### **Antwort**

Den zentralen Weg zur Internalisierung von Umweltkosten sieht die CDU im marktwirtschaftlich orientierten europäischen Emissionshandelssystem, welches einen zielführenden Weg zu einer ausgewogenen Balance zwischen Ökonomie und Ökologie darstellt. Wir wollen den Emissionshandel unter Beachtung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und europäischen Industrie fortentwickeln. Wir setzen uns zugleich für eine verstärkte Vernetzung mit Staaten und Handelssystemen außerhalb der Europäischen Union ein. Wachsende einseitige Belastungen aus dem Emissionshandel müssen an anderer Stelle ausgeglichen werden, die Erlöse national verfügbar sein. Langfristig ist unser Ziel, den

Emissionshandels zu einem globalen System weiterzuentwickeln und auch weitere Branchen mit einzubeziehen. Wir wollen, dass mit Einnahmen aus dem Emissionshandel auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Vorbeugung gegen die Folgen des Klimawandels finanziell unterstützt werden.

## **5. regionale Entscheidungen zur gentechnikfreie Zonen rechtsverbindlich getroffen werden können?**

### **Antwort**

Grundlage einer Zulassungs- und Anbauentscheidung muss ein rein an streng wissenschaftlichen Kriterien orientiertes Verfahren sein. Dieses Verfahren muss EU-weit einheitlich geregelt sein und allen Bedenken Rechnung tragen. Wenn die Untersuchungen ergeben, dass eine gentechnisch veränderte Pflanze unbedenklich ist, muss auch der Anbau EU-weit möglich sein. Sollten sich Gefahren für die menschliche Gesundheit oder das Wohlbefinden der Tiere ergeben, ist eine solche Sorte für den Anbau nicht zuzulassen. Insofern lehnen wir eine gesetzliche oder behördliche Entscheidung über den regionalen Anbau ab. Die Landwirte sollen auf individueller Ebene entscheiden können. Die Koexistenzregelungen sichern ihnen die Wahlfreiheit. Natürlich können aber mehrere oder alle Landwirte in einer Region aufgrund von freiwilligen Vereinbarungen auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen verzichten.

## **6. der Artenschwund nachhaltig gestoppt wird und Maßnahmen zum Aufbau der Biodiversität ergriffen werden?**

### **Antwort**

Für die CDU ist die biologische Vielfalt ein Kernelement der Schöpfung. Naturreichtum und eine hohe Artenvielfalt von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen sind Voraussetzungen für sauberes Wasser, reine Luft und fruchtbare Böden, auf denen gesunde

Nahrungsmittel in ausreichendem Umfang erzeugt werden können. Wir wollen den Naturreichtum und die Artenvielfalt unserer Heimat weiter bewahren und auch unsere Verantwortung für den internationalen Umweltschutz engagiert wahrnehmen.

- Die Belange des Natur- und Artenschutzes werden wir weiter sowohl in die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft integrieren, als auch in der Verkehrs-, Klimaschutz und Energiepolitik berücksichtigen.
- Im Rahmen einer nationalen Strategie fordern wir ein mit Ländern und Kommunen, mit Waldbesitzern und Landnutzern eng abgestimmtes Bundesprogramm zum Schutz der biologischen Vielfalt. Wir sprechen uns für die Vernetzung ökologisch besonders wertvoller Gebiete in einem Verbundsystem aus. Wir streben ein europa- und weltweites System von Schutzgebieten unter stärkerer Einbindung der regional unterschiedlichen Kulturlandschaften an.
- Den Artenschutz werden wir auch international voranbringen und dafür die derzeitige deutsche Präsidentschaft beim Übereinkommen über die biologische Vielfalt nutzen.

## **7. das Bankenwesen soweit stabilisiert und strukturiert wird, dass es für den Mittelstand wieder ein verlässlicher Partner wird?**

### **Antwort**

Deutschlands Mittelstand darf in der Wirtschafts- und Finanzkrise nicht in eine Kreditklemme geraten. Die CDU bekennt sich zum Drei-Säulen-Bankmodell. Banken müssen sich ihrer Finanzierungsverantwortung gegenüber dem Mittelstand bewusst sein. Wir werden uns deshalb für geänderte Rating-Vorgaben für die Banken einsetzen. Wir wollen verhindern, dass durch eine restriktive Bewertungspraxis bei den Banken die Kreditversorgung für den Mittelstand mitten in der Krise zusammenbricht. Gerade in der aktuellen Konjunktursituation spielen auch staatliche Förderinstrumente eine wichtige Rolle. So setzen wir auch in Zukunft auf die ERP-Programme, die Gemeinschaftsaufga-

be zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur und die Kreditanstalt für Wiederaufbau bei der Unterstützung von Unternehmensinvestitionen in Deutschland.

## **8. Forschungsgelder endlich konsequent für eine nachhaltige Ausrichtung der Nahrungsmittel-Produktion investiert werden?**

### **Antwort**

Die CDU strebt eine Innovations- und Qualifizierungsoffensive über die gesamte Wertschöpfungskette an. Das heißt vor allem auch Stärkung der Agrarforschung und Sicherung des hohen Niveaus der Ausbildung. Bei allen Forschungsthemen und –projekten ist die Berücksichtigung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten der Agrar- und Nahrungsmittelproduktion für uns selbstverständlich und unverzichtbar.

## **9. die Bürger von Klein auf den Wert von Lebensmitteln und gesunder Ernährung zu schätzen lernen?**

### **Antwort**

Die CDU wird den in der modernen Lebenswelt erforderlichen kulturellen Prozess hin zu gesunder Ernährung und Bewegung befördern. Wir wollen die Menschen nicht bevormunden und ihnen vorschreiben, was sie zu essen und wie sie zu leben haben. Auch können wir den Bürgern die Verantwortung für ihren Lebensstil nicht abnehmen. Aber wir wollen sie in ihrem Bemühen um einen gesunden Lebensstil unterstützen.

Ernährungswissen ist die Voraussetzung für gesunde Ernährung. Es ist wichtig, dass Kinder von klein auf gesunde Ernährung lernen in den Kindertagesstätten, in den Schulen und in den Familien, da Ernährungs- und Bewegungsverhalten bereits früh geprägt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass

- Lebensmittel- und Ernährungskunde verbindlicher Bestandteil der Lehrpläne werden.
- Materialien zur Ernährungsaufklärung für jede Altersgruppe vom Kindergartenkind bis zum Senior zur Verfügung stehen, und dass die Ernährungsberatung gefördert wird.
- die Ernährungsforschung verstärkt wird, und dass auf wissenschaftlicher Basis Präventionsprogramme entwickelt werden.

Zudem wollen wir eine gesunde Ernährung im Alltag ermöglichen. Überall dort, wo Menschen sich regelmäßig längere Zeit aufhalten, sei es in der Schule oder im Kindergarten, am Arbeitsplatz oder in Senioreneinrichtungen, müssen Möglichkeiten für eine gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung bestehen. Wir werden

- bei öffentlichen Einrichtungen die von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entwickelten Qualitätsstandards gewährleisten.
- uns für Schulmilch- und Schulobstprogramme einsetzen.
- die Initiative „IN FORM für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ fortsetzen. In diesem Rahmen sollen auch Programme für Menschen und Bevölkerungsgruppen entwickelt werden, die bisher kaum Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten haben.
- engagierte gesellschaftliche Ernährungsinitiativen des Gesundheitswesens, der Wirtschaft, der Medien, von Vereinen und Verbänden in den Aktionsplan einbinden sowie die Plattform Ernährung und Bewegung, bei der Staat und Wirtschaft zusammenarbeiten, ausbauen.